

am Beispiel der Großstadt Osnabrück. Acta ornithoecol., Jena 3: 73-96. KUHK, R. & E. SCHÜZ (1959): Zur Biologie des Bleßhuhns im Winterquartier. Vogelwarte 20: 144-158. KUHLEMANN, P. (1963): Die große Hilfsaktion für Wasservögel im Februar/ März 1963. Orn. Mitt. 15: 147-152. MEIER-PEITHMANN, W. (1985): Bläßhuhn – Fulica atra. In: KNOLLE, F. & H. HECKENROTH: Die Vögel Niedersachsens. Natursch. Landschaftspfl. Niedersachs. B, H.2.4. NEHLS, H.-W. (1971): Die Wasservogelzählung im Winter 1969/70 an der mecklenburgischen Küste. Orn. Rundbrief Meckl. 11: 35-48. PIECHOCKI, R. (1964): Über die Vogelverluste im strengen Winter 1962/63 und ihre Auswirkungen auf den Brutbestand 1963. Falke 11: 10-15 u. 50-58. STRUNK, P. & J. STÜBS (1977): Bleßralle – Fulica atra. S. 151-152. In: KLAFFS, G. & J. STÜBS. Die Vogelwelt Mecklenburgs.

### **Anschrift des Verfassers:**

Dr. Gerhard Kooiker, Katharinenstr. 107, D-49078 Osnabrück

Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 50 (1997): 143 –144

## **Wiederfund der Mopsfledermaus (*Barbastellus, barbastellus* SCHREBER, 1774) nach über 90 Jahren im Landkreis Osterode am Harz von Wolfgang Rackow**

Die Mopsfledermaus gilt als seltene Fledermausart in Niedersachsen und in ganz Deutschland. In der „Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten in Deutschland“ (NOWAK et. al 1994) und in Niedersachsen (HECKENROTH, 1991) ist sie in die Kategorie 1. „vom Aussterben bedroht“ eingestuft.

RIMROD (1856) gibt sie als steten Harzbewohner an, ohne konkrete Ortsangaben. Aus dem benachbarten Landkreis Goslar liegt ein Totfund vom März 1950 aus dem Raum Goslar (TENIUS, 1953-54). Für den Landkreis Osterode am Harz ein Nachweis von Hermann Löns vor (LÖNS 1906), wonach sein Bruder Rudolf Löns Mopsfledermäuse „in Mengen in der Einhornhöhle“ bei Scharzfeld gesehen hat. Die Brüder Löns weilten häufig im Südharz bei ihrer Tante in Barbis, und Hermann Löns kannte sich in der Bestimmung von Fledermausarten aus (z.B. LÖNS 1906). In der Einhornhöhle ist seitdem die Mopsfledermaus trotz mehrfacher Winterkontrollen nicht mehr festgestellt worden.

### **Aktueller Fund**

Am 26.05.1996 wurde an der Landesstr. 604 zwischen Bad Sachsa und Walkenried eine tote Mopsfledermaus gefunden. Das Männchen ist dem Fledermausschützer Mike Heddergott aus Kirchworbis in Nord-Thüringen übergeben worden. Der Fundort liegt am Harzrand 290 m .N.N. am Rande eines sehr naturnahen Eichen-Mischwaldes mit Wiesen und Teichen umgeben. Das Tier hatte keine äußeren Verletzungen, kann aber wohl doch als Verkehrsoffer eingestuft werden, da der Fundort direkt an der Teerstraße war. Als Straßenverkehrsoffer sind am Landkreis Osterode bisher (RACKOW & SCHLEGEL 1994, HAENSEL & RACKOW 1996) folgende Arten festgestellt worden: Wasserfledermaus, Kleiner Abendsegler, Graues Langohr und Zwergfledermaus.

### **Danksagung**

Mein Dank gilt Mike Heddergott für die Übermittlung des Fundtieres.

## Literatur

HEAENSEL, J., & W. RACKOW (1996): Fledermäuse als Verkehrsofopfer – ein neuer Report. *Nyctalus* (N.F.) 6 (1/2): 112-130. HECKENROTH; H. (1991): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Säugetierarten. Übersicht (1. Fassung, Stand 1.1.1991) mit Liste. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachsen 26: 161-164. LÖNS, H. (1906): Beiträge zur Landesfauna. 3. Hannovers Säugetiere., 1905/1906. Jber. Provinzialmus. Hannover: 26-42. NOWAK; E., D. HEIDECKE, J. BLAB (1994): Rote Liste und Artenverzeichnis der in Deutschland vorkommenden Säugetiere (Mammalia). In: NOWAK, E., J. BLAB & R. BLESS:(Hrsg.): Rote Liste der in Deutschland gefährdeten Wirbeltiere. Bundesamt für Naturschutz., Schriftenreihe f. Landschaftspflege u. Naturschutz. Bonn – Bad Godesberg (190 pp.). RACKOW, D., & W. SCHLEGEL (1994): Fledermäuse (Chiroptera) als Verkehrsofopfer in Niedersachsen. *Nyctalus* (N. F.) 5(1): 11-18- NIMROD. F.L. (1856): Säugethiere, Vögel und Amphibien in der Grafschaft Mansfeld und dem Ober-Herzogthum Anhalt – Bernsburg. Ber. Naturw. Ver. Harz, 2. Aufl.: 8-12, 19. Wernigerode. TENIUS, K.(1953-54): Bemerkungen zu den Säugetieren Niedersachsens. Beitr. Naturk. Niedersachsens 6: 33-44, 7: 70-71.

## Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Rackow, Baumhofstr. 103, D- 37520 Osterode

Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 50 (1997): 144 – 145

## Bruten des Baumfalken (*Falco subbuteo*) auf Hochspannungsmasten

Noch immer sind Bäume, darin Baumkronen die bevorzugten Neststandorte von Baumfalken in Niedersachsen. Technische Anlagen, z. B. Hochspannungsmasten gehören nicht zum normalen Nestplatzrepertoire. Derartige Brutplätze sind ausgesprochen rar und eignen sich nur ausnahmsweise (s. Hinweis bei GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL Bd. 4, Falconiformes im Handbuch der Vögel Mitteleuropas 1971, p. 814-815; ein Hinweis in ZANG & KNOLLE 1989, Greifvögel 2.3, p. 218 der „Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen“). Im Peiner Moränen- und Lößgebiet sind bisher keine Baumfalkenbruten in Hochspannungsmasten nachgewiesen bzw. publiziert (OELKE mdl: 1997).

In meinem Beobachtungsgebiet, der Lößbörde der Gemeinde Hohenhameln (Wohnort Soßmar, Kr. Peine wies ich 1997 zwei erfolgreiche Bruten von Baumfalken in Hochspannungsmasten nach, a) ca. 400 m vom westlichen Ortsrand des Dorfes Adenstedt, Gemeinde Lahstedt, b) ca. 1 km südöstlich von Bründeln, Gemeinde Hohenhameln, Kr. Peine entfernt (zusammen mit B. Möller, Hildesheim). Gegenüber früheren Jahren, als sich einzelne Baumfalkenpaare in höheren Pappeln und Pappelgruppen im Umfeld der Zuckerfabriksteiche Clauen bestätigen ließen, waren 1997 die natürlichen Niststandorte verwaist.

Die beiden Nester 1997 befanden sich in etwa 20 m Höhe in Querverstrebungen der Hauptmasten von 360 kV-Leitungen. Als Nestunterlagen dienten ehemalige Rabenkrähen (*Corvus corone*) – Nester, in denen 1 Jungvogel (Adenstedt) und 2 Jungvögel (Bründeln) aufgezogen wurden. Die nach außen offenen Nester mögen den äußeren Kronenregionen von Bäumen entsprechen. Sie zeigen aber auch die unerwartet hohe Plastizität der Nestplatzwahl des Baumfalken in einer der baumärmsten Landschaften von Niedersachsen an (Waldanteil Gemeinde Hohenhameln (<2%). Die Nahrung der „Mastfalken“ setzte sich wahrscheinlich aus Vögeln des nahen Dorfes

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Rackow Wolfgang

Artikel/Article: [Wiederfund der Mopsfledermaus \(\*Barbastellus barbastellus\* SCHREBER, 1774\) nach über 90 Jahren im Landkreis Osterode am Harz 143-144](#)